20 daz min daz liut iht engelte.
iane wirdih niemer niemer (*so*) mere fro
dr̄ . . . . . .

M. LEXER.

KARLS RECHT.

Von keiser karls recht. Wie *f.* 1
er ein kauffman und ein juden
macht slecht. Von eins pfund
schmerbz wegen das er aus sei
ner seitten um̄. M. gl› . v᾽setzthet

(Hier ein bild, wie er vor dem kaiser steht, aus dem fenster stürzt und das kind todt reitet, alles in einem rahmen.)

Das Erst Gesetz.

Und wölt ir hören, so wil ich euch singen *f.* 2
von einem kauffman lobesan;
dem thet hie wol gelingen.
er hèt einn sun, den zoch er schan;
5 wann der kauffman was mit gut ser reiche.
Der alt der het gelebt in grossen krefften
und pracht zu sammen grosses gut
mit seinen kauffmanscheffien,
der iung was frisch und wol gemut
10 und prach sich da für ander sein geleiche.
Der alt was kranck pisz auff den tot.
er sprach zu seinem sun 'gee her, nymb war.
ich laz dir gut und gulden rot,
du pist noch jungk und wilt du selber zwar,
15 du hast genug, ist mir dick saur worden.
des solt du mich geniessen lan
und lasz mein gedencken in den vier orden.'

Das II.

Der vatter starb, der sun besasz das hause,
er was frisch und auch frölich tzwar.

er tzert und lebt im sause,
das gut weret yn nicht ein jar:
5 er ward arm, grosz leyd gieng ym zu hande.
Ein reicher jude sasz in der stat so here,
zu dem so gieng der iüngling frey:
er pat den iuden sere,
er solt ym thausent gulden ley; *f.* 3
10 er sprach 'darumb setz ich dir gute pfande.
Ein pfund schmerbs aus dem leibe mein
das selb ich dir zu pfande setzen wil'.
der iude kam mit ym über ein.
er sprach 'das gelt pring auff das rechte zil'.
15 der iude sprach 'nun merck das zil gar eben,
und kunbst du nicht zu rechter zeit,
das pfund mustu mir aus deiner seiten geben'.

Das III.

Er nam das gelt und zug in frembde lande.
do gieng es ym glücklich schier
und er gewann zuhande
drey thausent gulden oder vier.
5 zu rechtem zil kam er und wolt betzalen,
als er ym het verheissen zu den zeiten.
der iude der was daheymen nicht.
der kauffman wolt nit peiten,
er reit da hin da er het pflicht.
10 am driten tag kam er gar unverhalen.
Er sprach 'das gelt das pring ich dir'.
der iude sprach 'du pist gewest zu lange,
das pfund pist du verfallen mir:
die zeit ist hin, das zil ist vergange'.
15 der kauffman sprach 'ich kam zu rechter zeite:
warumb warst du daheymen nit?'
der iude sprach 'du must für den keiser reite.'

Das IIII.

Und das geschach bey einem keiser genennet *f.* 4
keiser karl der edel fürst.
sein nam ist weit erkennet,

yn nach gerechtigkeit ser dürst.
5 er richtet recht dem armen als dem reichen.
Der iude tet den kauffman do bescheiden
all für den keiser allso her.
der kauffman stund in leiden,
er forcht, der keiser sprech 'ich schwer,
10 was ich geret, das hielt ich pilligkleichen'.
Der kauffman mit dem juden reit
hin zu dem schlofs, und do der keiser sasse.
er entschlieff auff dem pferd in leit,
er forcht das urteil schwere on alle masse.
15 der selbig kauffman kam in grosse note:
ein kind das lieff under das pferd,
des sach er nit und tredt das kind zu tote.

Das V.

Des kindes vater lieff ym nach mit giere
und schrey yn für einn mörder an.
der iude sprach gar schiere
'wilt du gerichte hie von ym han,
5 so zeuch mit mir wol für den keiser hiere'.
Sy gunden auf des keisers hof hin reiten,
der keiser was do heimen nicht.
der iud der wolt nit peiten,
man hielt den kauffman wol in pflicht,
10 man setzt yn wol in ein fenster schiere.
Der kauffman was betruebet hart,
er entschlieff aber in seim grossen leide. /. 5
ein penck under dem fenster wart,
do sasz ein ritter hoch gemeide:
15 er was ein allt man und des keisers rote.
der kauffman viel zum fenster ab
und viel den ritter schlaffendig zu tote.

Das VI.

Der ritter het ein hübschen iungen knaben,
der lieff auf den kauffman so drot,
wolt yn erstochen haben.

der iud sprach 'herr last yn on not,
5 den ersten anspruch musz er von mir leiden'.
Der keiser liesz besitzen ein gerichte,
der kauffman wardt gestellet dar.
der iude in kurtzer pflichte
clagt wie er ym do schuldig war
10 ein pfund schmerbs aus seinen leibe schneiden.
Der kauffman was betrübet ser.
der keiser sprach 'nun antwort darauffe'.
er sprach 'gnediger keiser her,
ich kenn der wort die allso hie verlauffe,
15 doch pin ich kummen zu dem rechten zile:
ich fand den hundt do heimen nicht'.
der keiser sprach 'ich dir sagen wile.

Das VII.

Der gute man der soll den schmertzen leiden
und solst selber nun dar gee,
aus seiner seitten schneiden
ein pfund schmerbs, weder minder, mee;
5 und velst du des, verlorn hast du dein leben.' f. 6
Und do der iude höret des keisers dencken,
er sprach 'ich hab den kauff verlarn,
ich will yms alles schencken,
die thausent gulden lassen farn,
10 zwey hundert gulden die will ich geben'.
Da kam der man, des kind was tot,
der clagt yn für einn mörder ane.
der keiser sprach 'nun antwort drot'.
der kauffman sprach 'ich habs nit gern thane'.
15 der keiser sprach 'was ist er dir dañ verpflichtet?'
der clager sprach 'ich nym kein gelt,
er musz mit enem rade werden gerichtet'.

Das VIII.

Der keiser sprach 'was hilft dich sein tote?
dennoch so lebt dein kinde nicht.
ich gib dir ein guten rote

und nymb ein gelt in diser geschicht,
5 es ist an einem tot genug für ware'.
Der clager sprach 'hy musz sterben sein leibe'.
der keiser da das urteil sprach
'leg yn zu deinem weibe,
das er ein ander kind ir mach'.
10 'nein', sprach der man, 'das kind lasz ich ee fare.
Mir weren lieber mein kind all tot,
deñ das ich ym mein frawe ein nacht solt leihen.'
der keiser sprach 'vergibs durch got
und solt dich des durch got als vertzeihen'.
15 des ritters sun der clagt auch ane, *f. 7*
'den vatterr mein viel er zu tode.
keiser, ir solt uber yn gericht hane.'

Das IX.

Der keiser gund das dritt urtheil sprechen
und sprach 'du solt ins fenster gan,
wilt du dein vatter rechen:
hoch in das fenster solt du stan,
5 do setz ich dir den kauffmann auff die wale,
Da er dir deinn vatter erfallen hot,
und vall zum fenster her aus auff yn
und vall yn auch zu tot.
das urteil ich dir sprechen pyn.'
10 er sprach 'mir nit, ich möcht derneben valle'.
Der kauffmann was erlöset do
von seinen feinden, er lobet gott gar sere
und dankt dem keiser und was fro.
er zoch hin heim, do er het preis und ere.
15 welch richter hie thut solche urtheil mercken
und mit erbarmung mischt das recht,
und wer das thut, got will sein ere stercken.

Von meister Hannsen puchtrucker
zu Bamberg hinder sant Martins
kirchen. Im. xciij. iar. vor Egidii.

Von diesem meistergesang gab Docen 1811 im altdeutschen museum 2, 276—283 eine prosaauflösung. von der Hagen in sei-

sem grundrifs s. 172 und Wackernagel in der litteraturgeschichte s. 175 lieferten dazu verschiedene nachweisungen. der vorstehende abdruck folgt einer abschrift, die herr dr. Henry Michelant von einem in der kaiserlichen bibliothek zu Paris befindlichen exemplar des ältesten drucks (Y ^{2} + 1233. reserve) genommen hat und uns in zuvorkommender weise zur verfügung stellte. eine durch herrn F. Keinz vorgenommene vergleichung mit dem Münchner exemplar ergab, dafs in der abschrift nur die abkürzungen für n *und* er *aufgelöst und* u *und* v *unterschieden sind. aufserdem ist die interpunction hinzugefügt worden.*

K. M.

DISPUTATIO REGALIS ET NOBILISSIMI IUVENIS PIPPINI CUM ALBINO SCHOLASTICO.

Du Chesne veröffentlichte 1617 in seiner ausgabe von Alcuins werken s. 1385—1391 nach einem Hamburger druck vom jahre 1615 die *Disputatio regalis et nobilissimi juvenis Pippini cum Albino scholastico.* was jener druck sonst noch umfafste und welches manuscript ihm zu grunde lag, gibt du Chesne nicht an. elf jahre später gab Fr. Lindenbrog dieselbe disputatio zugleich mit der *Altercatio Hadriani Aug. et Epicteti philosophi* (AHE) der ähnlichkeit des inhaltes wegen heraus, und zwar, wie er in der vorrede sagt, aus einer hs. der Gottorper bibliothek. des älteren druckes erwähnt er nicht. den text suchte Lindenbrog nach seiner ausdrücklichen angabe nicht zu emendieren, er wollte nur einen treuen abdruck des hs. geben. [1]) da nun beide ausgaben, du Chesnes und Lindenbrogs, obwol von einander unabhängig, fast durchaus mit einander übereinstimmen und nicht eine einzige wesentliche abweichung zeigen, so ergibt sich, dafs auch der erste herausgeber die Gottorper hs. benutzte, dafs er wie Lindenbrog nur einen abdruck derselben veranstaltete, und dafs beide ausgaben die hs. ersetzen können.

[1]) Nach seiner ausgabe nahm auch Fabricius die DPA in den 13 bd. (s. 579—583) seiner bibliotheca Graeca auf.